

Neues Projekt: International Wadden Sea School

Trilateraler Wattenmeerschutz macht Schule

Pünktlich zum 25jährigen Bestehen der trilateralen Kooperation zum Schutz des Wattenmeeres startet ein gemeinsames Umweltbildungsprojekt, das die Idee des grenzüberschreitenden Wattenmeerschutzes in die junge Generation tragen soll: die „International Wadden Sea School“.

Konzipiert als ein Netzwerk von bereits bestehenden Umweltbildungseinrichtungen in den Wattgebieten Dänemarks, Schleswig-Holsteins, Niedersachsens und der Niederlande, bietet die Internationale Wattenmeerschule für Schulklassen aus diesen Regionen die Möglichkeit, auf Klassenfahrten eine jeweils andere Wattenmeer-Region kennenzulernen. Ziel der Internationalen Wattenmeerschule ist es, die Wahrnehmung des Wattenmerraumes als ein gemeinsames Naturerbe zu fördern und bei den Entscheidungsträgern von morgen ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln, das an nationalen Grenzen nicht Halt macht. Hierzu trägt die Erfahrung des Reisens sowie der sprachlichen und kulturellen Verständigung maßgeblich bei.

Die einzelnen Einrichtungen werden ein gemeinsames Curriculum für die Betreuung internationaler Schulklassen entwickeln und Programmpakete konzipieren, die ab 2004 als

„Pauschalangebote“ gebucht werden können. Im Vordergrund der Veranstaltungen, die sich an Schulklassen der Mittelstufe aller Schulformen richten, soll das intensive Naturerlebnis stehen. Neben Aspekten der Biologie und Ökologie werden aber auch kulturelle und sozio-ökonomische Gesichtspunkte berücksichtigt, um einen umfassenden Eindruck der jeweiligen Wattenmeer-Region zu vermitteln. Auf diese Weise fördert die Internationale Wattenmeerschule nicht nur den Bekanntheitsgrad der grenzübergreifend zusammenarbeitenden Regionen, sondern bereichert auch die außerschulische Umweltbildung vor Ort.

Die Internationale Wattenmeerschule wird zunächst als zweijähriges Pilotprojekt laufen, das im Erfolgsfall die Grundlage für eine spätere Verankerung in der trilateralen Zusammenarbeit bilden kann. Während dieser Zeit werden der Aufbau und die Koordination der Interna-

tionalen Wattenmeerschule von der in Schleswig-Holstein tätigen Schutzstation Wattenmeer übernommen, die bereits seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Umweltbildung aktiv ist. Sie arbeitet dabei zusammen mit einem Netzwerk von Partnern in der gesamten Wattenmeerregion. Der offizielle Startschuss für das Projekt fällt am 22. Oktober auf dem Ministertreffen, das anlässlich des 25jährigen Jubiläums der trilateralen Kooperation bei Wilhelmshaven stattfinden wird.

Gefördert wird das Pilotprojekt von der Umweltlotterie Bingo in Schleswig-Holstein sowie von Dänemark (gemeinsam vom Umweltministerium sowie den Ämtern Ribe und Sonderjylland), Schleswig-Holstein, Niedersachsen und den Niederlanden. Eine Steuergruppe aus den 4 Regionen unterstützt die Projektabwicklung.

Anja Szczesinski, Schutzstation Wattenmeer

Nähere Auskünfte und Infos für Lehrer, die Interesse an einer Klassenfahrt in eine der anderen Wattenmeer-Regionen haben, sind bei der Autorin erhältlich, die Projekt-Koordinatorin bei der Schutzstation Wattenmeer ist (04841-62073, a.szczesinski@schutzstation-wattenmeer.de). Wattenmeer International wird über den weiteren Projektverlauf berichten.

Gigantischer Deich zerstört Watt in Korea

Das Wattenmeer hat ein Geschwistergebiet: Die koreanischen Wattgebiete an der Küste des Gelben Meeres. Mit einigen Jahrzehnten Zeitverschiebung scheint die gleiche Entwicklung wie bei uns abzulaufen: Die Wattflächen Koreas verschwinden hinter Deichen, 60 % sollen es bereits sein.

Das von dem aktuellen Eindeichungsprojekt der südkoreanischen Regierung bedrohte „Saemangeum“ ist mit 400 Quadratkilometern das größte von Zerstörung bedrohte Wattgebiet der Erde (vgl. WI 4/98: 16, 1-2/99: 35). Wenn die letzten zwei Kilometer der insgesamt 33 km langen Deichstrecke zu Ende gebaut würden,

verschwände damit ein Wattgebiet, welches 11mal so groß ist wie seinerzeit die letzte Großeindeichung im europäischen Wattenmeer, die „Nordstrander Bucht“!

Saemangeum ist wohl das bedeutendste Rastgebiet für Wat- und Wasservogel im Bereich des Gelben Meeres auf dem australasiatischen Zugweg. Wie in unserem Wattenmeer rasten sie in großer Zahl auf dem Weg zwischen den arktischen Brutgebieten und den Überwinterungsgebieten, die zum Teil in Australien und Neuseeland liegen. Vom stark bedrohten Löffelstrandläufer wird der gesamte Bestand nur noch auf 2000 Vögel geschätzt, und Saemangeum ist das einzige bekannte regelmäßige Rastgebiet der Art.

Auf Grund des Protests vieler Naturschutz-Organisationen und Regierungen im asiatischen Raum hat ein südkoreanisches Gericht den Bau des Deiches kurz vor der Fertigstellung vorerst gestoppt, um das gesamte Verfahren zu prüfen. So hat sich herausgestellt, dass der durch die Eindeichung entstehende Wasserkörper zu sehr verschmutzt sein wird, um ihn für die Landwirtschaft zu nutzen und die Wasseraufbereitung zu kostspielig wäre.

In wenigen Wochen wird das Gericht ein endgültiges Urteil fällen. Der WWF appelliert deshalb an die südkoreanische Regierung, eine Umkehr einzuleiten. Immerhin ist sie mit der Unterzeichnung der Ramsar Konvention und der Konvention zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt eine Verpflichtung eingegangen, solche Feuchtgebiete zu schützen. Eindeichungen sind damit nicht in Einklang zu bringen.

Vielleicht wäre es eine gute Idee, eine feste Partnerschaft mit unserem Wattenmeer an der Nordseeküste einzugehen? Manche mögen sich noch daran erinnern, wie über Jahrzehnte hinweg auch hier immer wieder große Gebiete eingedeicht wurden, bis Dänemark, Deutschland und die Niederlande vor 25 Jahren endlich beschlossen, das Wattenmeer gemeinsam zu schützen. Dieses Ziel ist bis heute zwar noch lange nicht perfekt verwirklicht. Aber die Eindeichungen wurden gestoppt und mit den großen Wattenmeer-Nationalparks in Deutschland eine Erfolgsgeschichte sowohl für die Natur als auch für den Tourismus in der Region eingeleitet. Das schleswig-holsteinische Nationalparkamt hat, unterstützt von der Lighthouse Foundation, in eigener Initiative bereits eine Zusammenarbeit mit südkoreanischen Naturschutzverbänden und Behörden begonnen. Eine Initiative, die weiter ausgebaut werden sollte!

Dr. Hans-Ulrich Rösner & Klaus Günther, WWF



WWW.WIKENGELSH.COM